

Stadtgemeinde Hainfeld

1928 - 2018

90 Jahre Stadterhebung



Ein historischer Rückblick ab 1928
und detaillierte Schilderungen der neueren Stadtereignisse 2004 - 2018

aufbauend auf dem Buch aus dem Jahre 2004
»Werden und Wachsen der Stadt Hainfeld«



Inhaltsverzeichnis

Vorworte

Vorwort des Bürgermeisters	4
Dankeschön der Herausgeberin	5

Stadtgeschichte ab 1928

Stadtkalendarium

Stadtgeschichte 1948 - 2004	39
Stadtgeschichte 2004 - 2017	56

Die Stadtgemeinde Hainfeld

Neue und verdienstvolle Bürger	60
Gemeindemitarbeiter/innen und Gemeinderat	62
Städtische Bautätigkeit	66
Siedlungsentwicklung	76

Stadterneuerungsprojekte	78
Die Finanzentwicklung der Stadtgemeinde	80

Wirtschaft und Recht

Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit	82
Freitag ist Markttag!	84
Handel, Gewerbe, Dienstleister und Industrie	86
Hainfelder Familienunternehmen	94
Unternehmen Post und Bahn	100
Richter, Notare und Rechtsanwälte	102

Lebenswertes Hainfeld

Die medizinische Versorgung	108
Für Körper und Seele	110
Kindergarten, Schule, Musikschule und Schülerhort	112



© Panoramabild von Walter Kunstmann

NÖ Pflege- und Betreuungszentrum Hainfeld	118
Rotes Kreuz	120
Feuerwehr	122
Polizei	126
Oldtimerklubs	129
Die katholische Pfarre im Wandel der Geschichte	130
Verein »Wir Hainfelder«	136
Begegnungshaus »Comedor del Arte«	138
SonnenRanch - Gnadenhof und Tierheim	140
Tierarztpraxis Hainfeld	142

Tourismus

Die Hainfelder Hütte auf dem Kirchenberg	144
Der Fit-Aktiv-Weg im Kirchtal	146
Lasst es euch gut schmecken!	148
Geruhliche Träume!	150

Kunst und Kultur

Das Museum Historischer Bierkrüge	154
HAINFELD MUSEUM - das neue Stadtmuseum	156
Städtische Platzgestaltung	160
Die Kulturmeile - Geschichte(n) auf dem Fußweg	162
Eine moderne und wohnliche Stadtbücherei	164
Schatzi, ich bin im Kino!	166
Ein Heim für die Musik	168
Tanzen macht Spaß und ist gesund	172
Grusl und Show - Mantus Pass	174
Ein Kraftplatz als letzte Ruhestätte	176

Anmerkungen und Abbildungshinweise	178
Sponsoren	185
Impressum	192

Vorwort des Bürgermeisters



15 Jahre nach dem Erscheinen des Hainfelder Heimatbuches »Werden und Wachsen der Stadt Hainfeld« von Altbürgermeister Karl Jägersberger, erscheint diese Festschrift zum Jubiläum 90 Jahre Stadt Hainfeld. Damit soll die Weiterentwicklung Hainfelds seit damals dokumentiert werden. Trotz der relativ kurzen Zeitspanne ist das Werk umfangreich geworden. Es widerspiegeln sich darin die dynamischen Veränderungen in Hainfeld.

Das Schaffen des Gemeindezentrums mit dem Ärztezentrum, dem Kultursaal mit der Bücherei und der Apotheke war wohl die wichtigste und wirtschaftlichste Veränderung der Hainfelder Innenstadt. Im Rahmen der Stadterneuerung wurden über 20 Projekte umgesetzt, die Hainfeld nachhaltig bereichert haben. Es wurden seither alle öffentlichen Gebäude inklusive Rathaus saniert, aber auch ein Katastrophenschutzlager der Feuerwehr, das Musikerheim und die Tribüne im Sportzentrum wurden neu gebaut. Auch das Hainfelder Stadtmuseum mit dem Museum Historischer Bierkrüge und die Kulturmeile bereichern die Stadt.

Um dem Bevölkerungszuwachs gewachsen zu sein, wurden hunderte Wohnungen neu gebaut, eine 4. Kindergartengruppe eingerichtet und die

Volksschule saniert. Die öffentlichen Gebäude wurden zum größten Teil an die Fernwärme angeschlossen oder werden mit erneuerbaren Energieträgern beheizt. Photovoltaikanlagen liefern Sonnenstrom und die Straßenbeleuchtung ist mit LED Lampen ausgestattet.

Durch eine schlanke Verwaltung, die gute Entwicklung der Hainfelder Wirtschaft und die Zuwendungen der Privatstiftung Sparkasse der Stadt Hainfeld ist Hainfeld eine finanzkräftige Gemeinde geworden.

Mein Dank gilt Gemeinderätin Anita Zehetmayer und dem Festschriftteam für das Zustandekommen dieses Werkes.

Altbürgermeister Karl Jägersberger wurde vom Hainfelder Gemeinderat die Ehrenbürgerschaft der Stadt Hainfeld für sein verdienstvolles Wirken verliehen. Ich gratuliere von ganzem Herzen und bedanke mich aufrichtig für sein ehrenamtliches Wirken in der Stadt Hainfeld.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit unserer Festschrift und wünsche unserer Stadt und den Menschen noch viele weitere erfolgreiche und friedliche Jahre.

Der Bürgermeister der Stadt Hainfeld

Albert Pitterle

Ein Dankeschön der Herausgeberin

Es freut mich ganz besonders, Ihnen anlässlich 90 Jahre Stadterhebung diese Festschrift präsentieren zu können. Wichtig ist mir einleitend ausdrücklich darauf hinzuweisen, dass dieses Buch an das Hainfelder Heimatbuch »Werden und Wachsen der Stadt Hainfeld« aus dem Jahr 2004 anschließt. Das heißt, wir haben vor allem die Stadtentwicklung der letzten 14 Jahre aufgearbeitet. So sind beispielsweise Vereine, die bereits 2004 beschrieben worden sind, hier nicht nochmals aufgelistet.

Auch die Stadtforschung entwickelt sich weiter und so hat die Historikerin Dr. Margarete Kowall sich nochmals intensiv mit der Stadtgeschichte Hainfelds ab 1928 beschäftigt und viele, noch nicht bekannte Texte und Bilder dokumentiert.

Hainfeld ist eine lebendige Stadt mit vielen aktiven Bürgern und so ist aus dem gesammelten Material ein doch sehr umfangreiches Werk entstanden. So kann ich Ihnen mit Stolz eine Festschrift präsentieren, die die jüngste Geschichte von Hainfeld darstellt. Das von unserem Stadtarchivar Altbürgermeister Karl Jägersberger vorbildlich geführte Stadtarchiv war uns beim Zusammentragen des Materials eine große Hilfe.

Bedanken möchte ich mich beim gesamten Team für die konstruktive Zusammenarbeit, besonders bei Karl Jägersberger, Dr. Margarete Kowall, StR Norbert Scharaditsch, Robert Steineck und Mag. Alexandra Eichenauer-Knoll.

Herzlichen Dank auch an alle Sponsoren, die unser Projekt finanziell mit einem Inserat unterstützt haben und an alle Fotografen, die uns wunderschöne und interessante Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Abschließend wünsche ich Ihnen noch viel Freude und Interesse beim Lesen und unserer Heimatstadt Hainfeld eine gute und friedvolle Zukunft!

Im Namen des gesamten Redaktionsteams

Anita Zehetmayer





Stadtgeschichte ab 1928

Margarete Kowall



Hainfeld.
Stadt

Geschichte Hainfelds ab der Stadterhebung 1928¹



Abb. 1: das Plakat zur Stadterhebung

Anmerkung des

Lektorats: Die kursiv gesetzten Texte wurden nicht korrigiert, um die historische Authentizität zu bewahren.

»HAINFELD DIE ERSTE STADT IM BEZIRKE GEWORDEN ...«

»Es war der gegenwärtigen Gemeindevertretung bei der Fassung des Beschlusses, vom Land die Erhebung zur Stadt zur erbitten, vollständig klar, daß ein unmittelbarer Vorteil dabei nicht zu erwarten ist [...] die Tatsache, daß Hainfeld der wirtschaftlich bedeutendste Ort [...] des gesamten politischen Bezirkes, daß Hainfeld die erste Stadt im Bezirke geworden, ist schon Ursache zu diesem bedeutungsvollen Schritte.«²

Nach dem ersten Weltkrieg und verschiedenen wirtschaftlichen und politischen Krisen in Österreich befand sich der Markt Hainfeld 1928 in einer ganz guten Phase und so passte die Stadterhebung im Oktober 1928 sehr gut zur allgemeinen Situation. Es waren nicht alle Hainfelderinnen und Hainfelder glücklich, schreibt der Verfasser der Festaussage des Hainfelder Wochen-Blattes, weil manche die finanzielle Last eines »standesgemäßen Auftretens« fürchteten.³ Letztlich scheint aber der Jubel und die Freude überwogen zu haben.⁴

Ein Jahr zuvor war Bundespräsident Michael Hainisch während eines Besuches des Gölsen-ales auch nach Hainfeld gekommen und hier könnten sich schon erste Vorgespräche ergeben haben, die dann ein Jahr später zu dem freudigen Ereignis geführt hatten.⁵

»In der Hainfelder Gemeindevertretung sitzen zwölf Sozialdemokraten: Ferdinand Benischke (der Bürgermeister, von Beruf Volksschullehrer), Karl Gschaider, Josef Appel, Marie Pichowetz, Franz Happenhofer, Hans Pfeifer, Josef Pachlatko, Matthias Schulz, Karl Novotny, Vinzenz Pfingstner, Ludwig Sperl, Anna Hummel; sieben Christlichsoziale: Johann Kühmayer, Franz Bitter, Emmerich Kühmayer, Konrad Foltin, P. Magnus Lackner (der Stadtpfarrer), Leopold Kapeller, Alois Zöchner (Hasler), und drei Großdeutsche: Wilhelm Trentler, Andreas Schachner, Silvester Wondrasch.«⁶

Über Antrag dieser dahingehend völlig einig Gemeindevertretung beschloss der Landtag von Niederösterreich am 26.09.1928 einstimmig die Erhebung Hainfelds zur Stadt. Dieser Beschluss wurde am 20.10.1928 im Landesgesetzblatt kundgemacht und damit in Kraft gesetzt.⁷

Infrastrukturell tat sich davor und danach einiges. So wurden für die Kehrriktabfuhr Kippwagen in Betrieb genommen, der erste Wochenmarkt wurde abgehalten und der Molkereibetrieb eröffnete. Die Straße vom Fischerhaus bis zur Feilenfabrik und vom Brauhaus bis zur Viehmarktbrücke wurde gepflastert, was den Autoverkehr erleichterte. Vom Postamt bis zum Bezirksgericht wurde ein Telefonkabel gelegt. Die Errichtung des Schubertbrunnens ist im di-

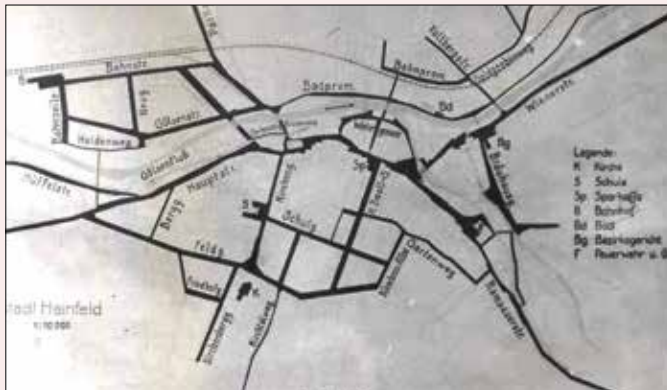


Abb. 2: Plan von Hainfeld 1928

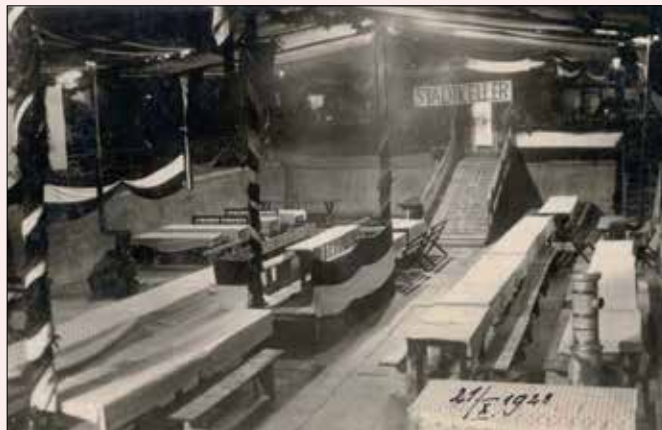


Abb. 4: Das große Schwimmbecken des Stadtbades wurde überdacht und am 21.10.1928 zum »Stadtkeller« umfunktioniert.



Abb. 3: Festgruß, geschrieben von Johann Maierbichler



Abb. 6: Bundespräsident Michael Hainisch in Hainfeld, 1927

Abb. 5: Festgäste kamen von nah und fern



Abb. 7: Wochenmarkt

Abb. 8: »Im Mittelpunkt der Stadterhebungsfeier stand die Enthüllung eines reizenden Schubert-Brunnens...«



rekten Zusammenhang mit der Stadterhebungsfeier zu sehen, die Aufstellung eines Gedenksteines zum Jubiläum des Einigungsparteitages erfolgte hingegen bereits im Februar 1928 und wies auf dieses wichtige Ereignis in der Vergangenheit der Stadt Hainfeld hin. Ein neues Pestkreuz mit 4 Bänken wurde im Kirchbergtal aufgestellt. 1929 wurde dann auch die Badeanstalt durch eine neue Warmbadeanlage ergänzt und 1930 wiedereröffnet.⁸

Die Gemeinderatswahlen 1929 brachten 12 Sitze für die Sozialdemokraten und 11 Sitze für die vereinigte bürgerliche Wirtschaftspartei.⁹ Bei den Nationalratswahlen am 11. November 1930 in Hainfeld erhielten die Nationalsozialisten erst 2 Stimmen und erschienen daher noch marginal neben den Sozialisten, die 1.173 Stimmen, den Christlichsozialen, die 825 und dem Heimatblock, der 281 verbuchen konnte.¹⁰

DIE ANTWORT AUF DIE KRISE: SCHUTZBUND, HEIMWEHR UND HITLERANHÄNGER. 1918 hatten heimkehrende Soldaten an vielen Orten Österreichs zum Schutz vor Plünderungen und Flurdiebstählen bewaffnete Gruppen gebildet. Diese schlossen sich nun nach jeweiliger politischer Gesinnung zu paramilitärischen Verbänden, nämlich dem Republikanischen Schutzbund der Sozialdemokraten und dem Heimatschutz, später den Heimwehren, der Christlichsozialen Partei zusammen und standen einander feindlich gegenüber. Die Heimwehr gab es zunächst nur in der Nachbargemeinde Rohrbach, vom Schutzbund in Hainfeld berichtet die Gendarmeriechronik schon früher.¹¹

Im Mai 1929 fand in St. Pölten ein Heimwehraufmarsch statt, zu dem Teilnehmer durch Hainfeld nur durchfuhren und daher alles friedlich blieb.¹² Auch der Werbeaufmarsch des Heimatschutzes für Niederösterreich im November am Hainfelder Hauptplatz mit 700 Heimwehrleuten und dem Sprecher Julius Raab verlief



Abb. 9: Errichtung des Gedenksteines an den Einigungspartitag der Sozialdemokratie unter Victor Adler 1888/89



Abb. 10: Das Schwimmbad

Abb. 11: Julius Raab spricht zu 700 Heimwehrmännern, geschützt von 120 Gendarmen



unter Aufsicht von 120 Gendarmen ruhig.¹³

Erst 1930 wurde die Ortsgruppe der Heimwehr in Hainfeld gegründet »[...] und Teilnahme derselben an der Fronleichnamsprozession.«¹⁴

Schon ab 1926 und zunehmend ab Beginn der 30er Jahre kamen dann auch noch die »Hitleranhänger«, also die NSDAP, als weitere politische Kraft dazu. Ihr Wahlerfolg in Hainfeld bei den Landtagswahlen am 24. April 1932 zeigt ihre steigende Attraktivität bei der Bevölkerung: die Nationalsozialisten erhielten nun immerhin schon 625 Stimmen (die Sozialdemokraten mehr als 1.000, die Christlichsozialen nicht einmal 600).¹⁵

1930 wurde Caroline Strauss, die Witwe des Komponisten Josef Strauss, enterdigt und ihre Leiche nach Wien überführt.¹⁶

Die fatalen sozialen, kulturellen und politischen Folgen der 1929 ausgebrochenen Weltwirtschaftskrise¹⁷ wirkten sich ab 1930 stark aus und trafen auch die Bevölkerung Hainfelds; natürlich umso härter, je ärmer die Betroffenen ohnedies schon waren. Die folgende Arbeits-



Abb. 12: Enterdigung der Caroline Strauss



Abb. 13: Die Arbeitslosigkeit brachte große Not, Arbeitsamt in Hainfeld



Abb. 14: Schutzbund Hainfeld



Abb. 15: Rohrbacher Heimwehr im Praterwirthshaus

Kalendarium 2004 - 2017

notiert von Karl Jägersberger

Da diese Zeitspanne ausführlich und unterteilt in verschiedene Themenkapitel in diesem Buch beschrieben ist, verzichten wir hier auf weitere Abbildungen.

2004

Auf dem Gelände des Sportzentrum-Parkplatzes wird ein »Fun-Park« zur sportlichen Nutzung für Kinder und Jugendliche errichtet.

Die Stadtgemeinde errichtet für den Kneippbund eine Wassertretanlage.

Die »Lehrbaumergründe« werden für die Verbauung aufgeschlossen.

Dem Hauptgebäude im Stadtbad wird ein Satteldach aufgesetzt.

Das Tor zum alten Friedhof wird von der Firma Hollinger erneuert.

Der Christbaum für die Landeshauptstadt stammt aus dem Wald der Fam. Schibich, wird von der Stadtgemeinde gespendet.

2005

Die Freiwillige Feuerwehr Hainfeld feiert ihr 130jähriges Bestandsjubiläum.

Die Freiflächen vor der Aufbahrungshalle werden gepflastert.

Ein schweres Hochwasser verursacht im August Schäden am Gemeindeeigentum von insgesamt € 530.000,-.

Im ehemaligen Bezirksgerichtsgebäude, Wiener Straße 16, zieht das Museum Historischer Bierkrüge ein. Betreiber ist Mag. Johann Hasenauer.

2006

Einrichtung eines Postverteilungszentrums; in Hainfeld ist die Verwendung von unterschiedlichen Postleitzahlen obsolet geworden, daher gilt im gesamten Gemeindegebiet (mit vier Ausnahmen in Gegend Egg) die einheitliche Postleitzahl 3170.

Die Errichtung des Radweges in die Ramsau wird in Angriff genommen.

2007

Abbruch der Gölsenwehr und Errichtung einer Sohlrampe.

Abbruch der durch Schneelast zerstörten Tribüne im Sportzentrum und Errichtung einer neuen Überdachung.

Sanierung der Hauptstraße vom Hauptplatz bis zur B 18 (Kreuzung Bahnstraße).

Die Wasserversorgungsanlage wird digitalisiert. Die alte Anlage aus dem Jahr 1981 wird entfernt.

Das auf der Baufläche des abgebrochenen Hauses Wiener Straße 7 (ehemals Bäckerei Oberhammer), neu errichtete Gemeindezentrum wird am 25.8.2007 feierlich eröffnet. Im neuen Zentrum befinden sich das Ärztezentrum, ein Kultursaal, die Stadtbücherei, ein Einkaufsmarkt (Fa. Neuwirth) und ein Bandagist (Fa. Wutschka).



Die Stadtgemeinde tritt dem »Klimabündnis Wienerwald im Biosphärenpark« bei.

Im Kämpfgraben (Nähe Waldstraße) wird von der NÖ-Wildbachverbauung ein Rückhaltebecken samt Begleitmaßnahmen errichtet.

2008

Der Kindergarten erhält durch einen Zubau die Einrichtung einer 4. Kindergartengruppe.

2009

Nach dem Auszug des Einkaufsmarktes (Fa. Neuwirth) wird der Verkaufsraum von Apotheker Mag. Gabriel Kurtansky angemietet, umgestaltet und die Apotheke von der Gölsenstraße 25 in die neuen Räume umgesiedelt.

Das Montessori Kinderhaus Hainfeld erhält zusätzliche Räume im Haus Ramsauer Straße 13.

Mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten wird begonnen.

Für Jugendliche im Alter von 14 – 20 Jahren, die ihren Hauptwohnsitz in Hainfeld haben, wird ein Jugendtaxi eingerichtet, das ab 1.7. 09 zu günstigen Preisen genutzt werden kann.

2010

Baubeginn der Staumauer »Kämpfgraben«.

2011

Eine neue UV-Entkeimungsanlage wird in den drei Hochbehältern Landstal, Kirchtal und Hinterleiten eingebaut.

Ein Nachtbus ist seit 1.10.2011 im Einsatz, der im Gölsental mit einer Anschlussmöglichkeit in Traisen an die Linie Türritz – St. Pölten verkehrt.

Der Hauptplatz wird saniert und asphaltiert, der Steg über den Ramsaubach durch eine Holzkonstruktion erneuert.

Das Hartmann-Mausoleum am Friedhof wird saniert.

2012

Mit 1.1.2012 übernimmt Günter Schönbichler die Bestattung Farcher und zieht in das Gemeindezentrum.

Die Stadtgemeinde kauft die Liegenschaft Lehrbaumer in der Hauptstraße 110.

Die Fassade des Rathauses wird unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes von Restauratoren saniert.

Stadtpfarrer Paulus Karl Müllner erhält auf Grund seiner Verdienste um die Bevölkerung Hainfelds die Ehrenbürgerschaft.

Die Tribüne am Sportplatz wird erweitert.

Die Photovoltaiktankstelle am Parkplatz des Gemeindezentrums wird eröffnet.



2013

Der Kinderspielplatz in der Badpromenade wird nach Umbau und Sanierung am 13.6. eröffnet. Gleichzeitig wird auch der neue Kinderbereich im Stadtbad vorgestellt.

Der Nelkenweg und die Blumenstraße werden asphaltiert.

Das neu aufgeschlossene Betriebsbaugelände an der Bernaustraße erhält die Straßenbezeichnung »Betriebsgebiet Bernau«.

Der Gölsentalradweg wird fertiggestellt und eröffnet.

2014

Das Hainfeld Museum wird eröffnet.

Die »Kulturmeile Hainfeld« wird als weitere Tourismusattraktion errichtet. Diese ist ein durch das Stadtgebiet verlaufender Kultur- und Themenweg. Sie besteht aus 25 interaktiven Stationen zur Stadtgeschichte und zu kulturellen Einrichtungen.

Im Kirchtal wird ein »Motorikpfad« für alle Generationen errichtet. Er besteht aus verschiedenen Fitnessgeräten sowie aus Lehr- und Infotafeln zu Gesundheitsthemen.

Die Stadtgemeinde verkauft die Liegenschaft Lehrbaumer (Hauptstraße 110) an Fa. Hofer KG, die darauf ein Einkaufszentrum errichten will.

Die Caritas St. Pölten eröffnet am 7.11.2014 auf den ehemaligen Liegenschaften Ramsauer Straße 6 und 8 ein Caritas Wohnhaus.

Das Heizhaus »Naturwärme Kirchtal« wird eröffnet.

2015

Die NÖ Volkshilfe Hainfeld ist in den Gartenweg 12 umgezogen.

Der Hofermarkt wird errichtet.

Der Hauptplatz wird generalsaniert.

2016

Als Zubau zum Feuerwehrhaus wird ein Katastrophendienstlager errichtet.

Fa. Zöchling kauft die aufgelassene Bahntrasse Hainfeld – Gerichtsberg. Die Stadtgemeinde mietet diesen Streckenabschnitt von der Firma Zöchling, um auf der Bahntrasse einen Radweg zu errichten. (Baubeginn ist 2018).

Die Urnenkammern am Friedhof werden aufgestellt, das WC am Friedhof wird saniert.

Die Fassade des »Alten Bezirksgerichtes« und das »Alte Feuerwehrhaus« werden saniert.

2017

Die Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet ist abgeschlossen.

Die Erlenstraße und die Friedhofgasse werden saniert und neu asphaltiert.

Mit der Erneuerung der Nepomukbrücke wird begonnen.



Die Stadtgemeinde



Hainfeld.
Stadt

Neue und verdienstvolle Bürger



Das Wort Bürger leitet sich aus dem Mittelhochdeutschen her. Damals bezeichnete man damit Personen, die eine Burg verteidigten. Im Laufe der Jahre wandelte sich der Begriff, heute versteht man darunter die Einwohner einer Gemeinde.

Auch, wenn Bürger nicht mehr ihre Gemeinde verteidigen müssen, so sind sie doch bedeutsam für die Lebensqualität einer Stadt. Bürger und Bürgerinnen, die sich ehrenamtlich zum gemeinsamen Wohle engagieren, sind genauso wichtig wie Bürger und Bürgerinnen, die sich zum Leben in einem Ort niederlassen, ihre Kinder in die Schule schicken oder in den Geschäften konsumieren.

EHRENBÜRGER DER STADT HAINFELD. Seit 2004 wurden zwei neue Ehrenbürger der Liste der Geehrten hinzugefügt:

Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung vom 21.6.2012 einstimmig, Pater Paulus Karl Müllner auf Grund seiner Verdienste um die Stadtgemeinde und deren Bevölkerung, die Ehrenbürgerschaft zu verleihen. Karl Jägersberger wurde in der Gemeinderatssitzung vom 14. Juni 2018 für sein verdienstvolles Wirken für die Stadtgemeinde zum Ehrenbürger ernannt.

NEUE BÜRGER/INNEN. Wir haben auch jene Zahlen ausgeforscht, die die Zu- und Abnahme an Bürgerinnen und Bürgern dokumentieren. Hainfeld scheint eine dynamisch wachsende Stadt zu sein, an deren Stadtrand intensiv neue Wohnungen gebaut werden. Schaut man sich die Einwohnerzahlen über die letzten Jahre an, so stellt sich allerdings heraus, dass die Zahlen in der Tat nur leicht steigend bzw. in den letzten Jahren eher stagnierend sind.

Hainfeld zählt im Jahre 2018 (Stichtag 17.4.2018) 4.326 Einwohner, davon haben 3.758 Personen hier ihren Haupt- und 652 Personen ihren Nebenwohnsitz angemeldet.

Die Zahl der Geburten (2004 - 2017: 465) ist deutlich niedriger als die Zahl der Sterbefälle (2004 - 2017: 935), allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass das NÖ Pflege- und Betreuungszentrum in Hainfeld angesiedelt ist.

Auf jeden Fall ist Hainfeld eine lebendige Stadt, die immer mehr Wohn-, Einkaufs- und somit auch Lebensqualität zu bieten hat.

*Karl Jägersberger und
Alexandra Eichenauer-Knoll* 🍷



Ehrenbürger Pater
Paulus Karl Müllner
© Pfarre



Ehrenbürger
Altbürgermeister
Karl Jägersberger
© Eichenauer-Knoll

Gemeindemitarbeiter/innen und Gemeinderat

Die Mitarbeiter der Stadt sind in vielen Bereichen tätig. Beginnend beim Stadtamt über Standesamt und Bauhof, Stadtbad, Wasserleitung, Friedhof, Kanal und Gemeindewald müssen betreut, Schule und Kindergarten gereinigt werden. Nicht zu vergessen ist auch die Müllentsorgung und das Wertstoffsammelzentrum. Ganz besonders wichtig ist die Instandhaltung der Gemeindestraßen und vor allem der Winterdienst. Für all diese Arbeiten beschäftigt die Stadt, in Voll- und Teilzeit, dreißig Mitarbeiter, davon sind sechzehn weiblich.

Die Gemeindeverwaltung wird von den Gemeindebediensteten erledigt. Die Aufgaben sind durchaus vielfältig und reichen vom Erteilen von Baubewilligungen und dem Einheben von Abgaben bis hin zum Betreuen von Blumenbeeten und sozialen Aufgaben wie Essen auf Rädern. Leiter der Verwaltung ist der Stadtamtsdirektor, politisch verantwortlich ist der Bürgermeister. Die politisch gewählten Gemeinderäte entscheiden über behördliche Angelegenheiten und das Budget, sowie über die künftigen und aktuellen Schwerpunkte der Gemeindearbeit in Hainfeld.

Das Standesamt ist ein ganz eigener Verwaltungskörper, der einem Verband aller Gemeinden des ehemaligen Gerichtsbezirkes angehört. Es wird von einer Gemeindebediensteten verwaltet und untersteht in dienstrechtlicher Hinsicht dem Bürgermeister und in sachlicher Hinsicht der NÖ-Landesregierung.

STADTAMT. Im Stadtamt fand in den letzten Jahren ein Generationenwechsel statt. Elisabeth Gaupmann folgte 2004 Walter Prause als Stadtamtsdirektorin. Sie ging 2015 in Pension. Ihr folgte Ing. Oliver Speck nach, der diese Funktion neben seiner Tätigkeit als Bauamtsleiter ausübt. Auch Monika Leitner, langjährige Buchhalterin, verabschiedete sich 2007 in den

Ruhestand. Elisabeth Reischer verließ 2017 das Bauamt und im Bürgerbüro ging Franz Pritsch 2018 in Pension.

Stadtamtsdirektoren seit 2004:

Elisabeth Gaupmann 2004 bis 2015

Ing. Oliver Speck 2015 bis lfd.

Die Bediensteten des Stadtamtes 2018:

Ing. Oliver Speck, seit 2003: Stadtamtsdirektor, Bauamtsleiter

Adelheid Trescher, seit 2018: Bürgerbüro

Sandra Bauer seit 2006: Standesamt, Friedhofsverwaltung, Soziales

Jacqueline Sandhacker, zur Zeit in Karenz, seit 2011: Lohnverrechnung

Michaela Fennes, seit 2015: Bauamt

Katerina Zehetmayer, seit 2015: Buchhaltung

Ing. Thomas Schweiger, seit 2017: Bauamt

BAUHOFF. Keine großen Baumaßnahmen gab es beim Bauhof. Infolge des Verkaufes des Lehrbaumer-Hauses (Hauptstr. 110) war es allerdings 2015 erforderlich, ein Lagergebäude für den Wassermeister zu errichten. Im selben Jahr nützte die Stadtgemeinde ein Angebot und erwarb einen Teil der aufgelassenen Bahntrasse. Der Fuhrpark des Bauhofes wurde und wird laufend erneuert und nach Bedarf auch erweitert.



Gemeinbedienstete, 2018

1. Reihe: Heidemarie Trescher,
Jacqueline Sandhacker, Michaela
Fennes
2. Reihe: Sandra Bauer, Katerina
Zehetmayer
3. Reihe: Ing. Oliver Speck,
Wolfgang Berger, Ing. Thomas
Schweiger

© Robert Steineck



Bauhof Mitarbeiter, 2018

- v. li. Jan Dubowy, Josef Steinböck,
Christoph Leitner, Dominik Schädli,
Wassermeister Werner Reischer,
Vorarbeiter Willibald Pitterle,
Bademeister Christian Fasching
und Franz Hobl (Stefan Schiefer
nicht im Bild)

© Zehetmayer

Mitarbeiter/innen

Essen auf Rädern

v. li. Michaela Fennes,
Sylvia Kiegler, Josef
Ratzinger, Johanna
Ratzinger, Franz Grass-
berger, Margarete
Grassberger, Doris
Bauer, Hilde Lampl,
GR Monika Kahlfuß
© Steineck

ESSEN AUF RÄDERN. Eine nicht wegzudenkende Aktion der Stadtgemeinde feierte im Dezember 2017 ihr 40jähriges Bestandsjubiläum. Gefei-ert wurde unter der Teilnahme von vielen Eh-rgästen sowie aktuellen und ehemaligen Mit-arbeitern im NÖ-Pflege- und Betreuungszentrum Hainfeld.

Seit Beginn der Aktion »Essen auf Rädern« wird das Essen in der Küche des PBZ Hainfeld zubereitet. Jährlich werden derzeit rund 11.000 Essen her- und zugestellt.

Beliefert wird auch der NÖ Landeskindergar-ten und verköstigt werden ebenfalls die Kinder



des Schülerhortes in der Volksschule. Darüber hinaus werden auch Essen in die Gemeinde Ramsau, an den Kindergarten Rainfeld und die Kindergruppe Mini & Maxi, ebenfalls in Rain-feld, zugestellt.

Seitens des Stadtamtes ist Michaela Fennes für die Administration zuständig.

DER GEMEINDERAT

Mandatare März 2018

SPÖ

Bürgermeister Albert Pitterle
Vizebürgermeister Andreas Klos
StR Thomas Farnberger
StR Norbert Scharaditsch
StR Johann Schildbeck
StR Ingrid Sperl
GR Sandra Bauer
GR Monika Kahlfuß
GR Monika Leitner
GR Franz Mühlbauer
GR Willibald Pitterle
GR Peter Sperl
GR Veronika Wochner
GR Anita Zehetmayer
GR Richard Zeller

ÖVP

StR Christian Köberl
StR Alois Buder
GR Helga Eckel
GR Helmut Schmölz
GR Genovefa Scheibenreiter
GR Martin Seidlböck

FPÖ

GR Mag. Peter Terzer
GR Robin Würinger

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen:

Stimmen

SPÖ	1.507	1.419	1.453
ÖVP	898	760	586
FPÖ	0	176	176
	2005	2010	2015

Mandate

	SPÖ	ÖVP	FPÖ
GRW 2005	15	8	0
GRW 2010	14	8	1
GRW 2015	15	6	2

Karl Jägersberger 



Der Hainfelder Gemeinderat, 2018: v. li. Peter Sperl, Anita Zehetmayer, Norbert Scharaditsch, Richard Zeller, Veronika Wochner, Johann Schildbeck, Monika Leitner, Franz Mühlbauer, Andreas Klos, Monika Kahlfuß, Willibald Pitterle, Albert Pitterle, Ingrid Sperl, Helmut Schmölz, Thomas Farnberger, Sandra Bauer, Martin Seidlböck, Christian Köberl, Genovefa Scheibenreiter, Robin Würinger, Alois Buder, Helga Eckel, Mag. Peter Terzer

© Robert Steineck



Behutsam umbauen und sparsam beleuchten

Der Rathauszubau,
2009

© Traude Reithofer

Bild groß:

Das Rathaus, 2018

© Traude Reithofer

Die Stadtgemeinde Hainfeld investiert konsequent in die Verbesserung ihrer Infrastruktur. Der Um- und Zubau des Gemeindezentrums hat der Innenstadt allerdings einen besonders kräftigen Impuls verliehen. Ein gut zugänglicher Bürgerservicebereich und das hochfrequentierte Ärztezentrum ziehen viele Menschen ins Zentrum der Stadt.

DAS RATHAUS erfährt im Jahr 2012 eine Totalsanierung. Sowohl im Erd- wie auch im Obergeschoß werden vorhandene Räume umgebaut und neu eingerichtet. Am hinteren Teil des Gebäudes wird ein Bürgerinforum in Stahl-Glasbauweise angebaut, wodurch ein neuer Eingangsbereich entstand, der nun auch behindertengerecht ausgestaltet ist. Als erste Anlaufstelle wurde erstmals ein Bürgerbüro eingerichtet.

Die Fassade des Rathauses wird unter Einbeziehung des Bundesdenkmalamtes von Restauratoren saniert.

DAS GEMEINDEZENTRUM. An der Stelle, an welcher sich heute das Gemeindezentrum befindet, befand sich das Haus Hauptstraße 7, nach den früheren Eigentümern »Oberhammerhaus« genannt. Die Familie Oberhammer betrieb in diesem Haus bis in die späten 1960er Jahre eine



Bäckerei. Nach dem Tod des letzten Familienmitglieds nützte die Stadtgemeinde die Gelegenheit und erwarb mit Gemeinderatsbeschluss vom 9.12.1988 das Haus.

Danach wurde es je nach Bedarf genutzt: Schon ab Jahresbeginn 1989 mietete sich die Post ein, die wegen des Postamtumbaus ein Ausweichlokal benötigte. Danach fanden sich noch einige Nutzer, z. B. Schwangerschaftsturnen, eine Kindergartengruppe, eine Kinderbetreuungsgruppe, ein Besprechungsraum für Gemeindebedienstete, ein Lagerraum für





1



2



3

- 1) Das Oberhammerhaus vor dem Abriss
 - 2) Der Spatenstich im Jahre 2004
 - 3) Die Sparkasse nutzte die Baulücke, um während ihrer Renovierung den Betrieb in einem Container aufrecht zu erhalten.
 - 4) Der Rohbau steht.
 - 5) Nur ein Jahr währte der »City Markt«.
 - 6) Das Bestattungsinstitut Schönbichler
- © Traude Reithofer

Vereine, u.s.w.. Kurz vor dem Abbruch wurde, unter großer Beteiligung von Hainfelder Jugendlichen, noch eine grandiose »Abbruchparty« gefeiert.

Nach dem Abbruch benutzte die Sparkasse den Bauplatz unter Aufstellung von Bürocontainern als Ausweichlokal, in welchem während des Umbaus im Haupthaus ein Teil der Sparkasse einige Monate untergebracht war.

Am 22.7.2004 erfolgte schließlich der Spatenstich für den Bau des Gemeindezentrums. Bauherr war die »Allgemeine gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft St. Pölten«. Baubeginn war noch im November 2004. Die Bauausführung übernahm die Firma Lux, Hainfeld.

Bereits im August 2006 wurde das Ärztezentrum der Allgemeinmediziner Dr. Helmut Dultinger und Dr. Wolfgang Egger eröffnet.

Zusätzlich ordinieren im Ärztezentrum auch verschiedene Fachärzte.

Im Oktober erfolgt die Eröffnung einer Filiale des Sanitätshauses Wutschka, die Firma Neuwirth eröffnet am 9.11.2006 einen Lebensmittelmarkt, genannt »City-Markt«.

Nach Fertigstellung des Kultursaaes und der Stadtbücherei wurde das Gemeindezentrum am 25.8. 2007 feierlich eröffnet. Besonders stolz ist man nach wie vor auf die sehr gelungene Stadtbücherei, die zum Zeitpunkt der Eröffnung als »Schönste Bücherei Niederösterreichs« bezeichnet wurde.

Leider musste die Firma Neuwirth bereits am 16.2.2008 ihren »City-Markt« wegen zu geringem Geschäftserfolg schließen. Danach wurde das leere Lokal für verschiedene Veranstaltungen von Vereinen, etc. genutzt. Unter anderem



4



5

auch für eine große Ausstellung anlässlich »120 Jahre SPÖ«.

Glückliche Fügungen für die Hainfelderinnen und Hainfelder ergaben sich in der Folge durch die Teilung des ehemaligen Geschäftslokales. So zogen nach Abschluss von Umbauarbeiten am 7.12.2009 die Apotheke, betrieben von Mag. Gabriel Kurtansky, und am 1.1.2012 das Bestattungsinstitut von Günter Schönbichler ein.

In der Rückschau kann man mit Recht feststellen, dass die Konzentration der vielen Angebote in einem Haus von der Bevölkerung sehr geschätzt wird und für die Entwicklung der Stadt nur positive Auswirkungen hatte.

7) Blick in den technisch gut ausgestatteten Kultursaal, © Fennes



6



7



Urnenhain und Blick
auf die Aufbahrungshalle

© Traude Reithofer

DER FRIEDHOF. Neben den vielen kleinen Dingen, die neben den Pflegearbeiten auch auf einem Friedhof zu erledigen sind, wurden seit 2004 auch einige größere Vorhaben umgesetzt.

So wurde am alten Friedhof im Jahr 2005 das große, schmiedeeiserne Eingangstor erneuert und der Vorplatz vor der Aufbahrungshalle in der vollen Breite des Friedhofs gepflastert.

Auf vielfachen Wunsch hat die Stadtgemeinde 2016 einen Urnenhain errichtet und 2017 auch den Friedhofsbesuchern den dringenden Wunsch nach einem neuen WC erfüllt.

BRÜCKENBAUTEN. Den vielen aufmerksamen Spaziergängern Hainfelds wird schon aufgefallen sein, dass in den letzten Jahren auffallend viele alte Brücken und Stege entfernt und neue errichtet wurden.

So wurde im September 2011 der Verbindungssteg über den Ramsaubach, zwischen dem Hauptplatz und dem Haus Wiener Straße 1, neu errichtet. Dem folgten 2014 gleich drei neue Bauwerke: Als erste die Verbindung Ramsauer Straße – Bräuhausgasse, eine befahrbare Holzbrücke. Danach wurden der Steg zwischen der Unterführung Brückengasse und der Badpromenade und der Steg zwischen Heidenweg und Hüffelstraße, beide über die Gölsen und in Holz ausgeführt, errichtet. Alle vier Bauwerke wurden von der Firma Lux Zimmerei geplant und montiert.

Für 2018 ist der Neubau der sogenannten »Viehmarktbrücke« zwischen der Wiener Straße und der Badpromenade bereits geplant. Umfangreiche Vorarbeiten dazu wurden schon 2017 durchgeführt.



Brücke zwischen Ramsauer Straße
und Bräuhausgasse



Gölsensteg zwischen B18 und
Badpromenade

Steg zwischen Heidenweg und
Hüffelstraße

Bild rechts unten: Gölsenwehr

© Traude Reithofer





Die LED-Beleuchtung
in der Bahnstraße und
am Wiesenweg
© Traude Reithofer

DIE STRASSENBELEUCHTUNG. Bis heute war die Ausrüstung mit Beleuchtungskörpern in Hainfeld manchmal von Straße zu Straße bzw. von Grätzl zu Grätzl unterschiedlich.

Im Jahr 2009 begann die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf einheitliche LED Leuchten. Bis auf einige wenige wurden inzwischen alle Leuchten ausgetauscht. Bis zum Jahresende 2018 wird im gesamten Stadtgebiet die Straßenbeleuchtung umgerüstet bzw. neu aufgestellt sein.

Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass durch den geringeren Strombedarf der LED Leuchten eine jährliche Ersparnis von ca. € 45.000,- erreicht werden kann.

ENERGIEVERSORGUNG. Lag die Energieversorgung der Hainfelder Haushalte und Unternehmen bis vor wenigen Jahren ausschließlich in den Händen des landeseigenen Energieversor-



gers EVN, zumindest was Strom und Gas betrifft, so sind in den letzten Jahren zunehmend private Haushalte, die sich selbst versorgen bzw. Firmen aufgetreten, die kleinräumig auch an Dritte liefern.

Wurde früher die Sonnenenergie hauptsächlich zur direkten Erwärmung von Wasser für Heizzwecke benützt, so boomen in den letzten Jahren beinahe ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom aus Sonnenenergie beziehen.

Hervorgehoben werden hier die Hainfelder Pioniere der »Nahwärme«, wie die Firma Riedmüller, die seit 2007 und die Firma Lux, die seit 2017 ein Heizwerk betreiben und Wärme, vorwiegend an öffentliche Einrichtungen, aber auch an private Haushalte und natürlich auch für den Eigenverbrauch liefern.

Vorbildlich in die Reihe der Nutzer von alternativer Energie stellt sich seit Jahren die Stadt, die von der Hackschnitzelheizung über »Nahwärme« bis zur Solarenergie alles in ihrer Verwendung hat.

Eine in Zukunft sicher stark nachgefragte Nutzung des elektrischen Stromes aus Sonnenenergie, ist jene für den Betrieb von elektrisch betriebenen Autos. Eine erste Anlage dieser Art hat die Stadt 2012, auf dem Parkplatz beim Gemeindezentrum, errichten lassen. Inzwischen sind auch von einigen Betrieben solche Anlagen bereitgestellt worden.



Elektrotankstelle am Gemeindeparkplatz und das Heizwerk »Nahwärme« der Firma Lux neben der Pfarrkirche

© Traude Reithofer

Der im Jahr 2013 neu eröffnete Kinderbereich des Stadtbades
© Traude Reithofer

DAS STADTBAD. Auch im Stadtbad hat sich in den vergangenen 14 Jahren einiges zum Besseren gewendet. So ist dem alten Hochbau 2005 ein Satteldach aufgesetzt worden. Ältere Hainfelderinnen und Hainfelder werden sich – vielleicht sogar mit Wehmut – an das ehemalige Sonnendach erinnern. Leider war dieses Flachdach mit den Jahren nicht mehr dicht zu bekommen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch die Fassade erneuert. Noch im selben Jahr wurde für das große Becken eine Schwimmbad-Abdeckung angeschafft, welche sowohl Heizkosten wie auch Arbeitszeit sparen hilft.

Ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz war der Ausstieg aus der Gasheizung und der damit verbundene Umstieg auf die umweltfreundlichere Fernwärme der Firma Riedmüller im Jahr 2008.

Für die kleinen Badbesucher gab es mit der Eröffnung des neuen Kinderbereiches am 30.6.2013 einen Festtag. Zumal am selben Tag auch der neu gestaltete Spielplatz beim Stadtbad seiner Bestimmung übergeben wurde.

2015 wurde am Dach des Kabinengebäudes eine Photovoltaikanlage angebracht und 2016 wurde der Beckenumgang neu gepflastert.

Eine ganz wichtige Einrichtung im Stadtbad ist natürlich das Buffet, das seit 2009 von Frau Wang Chunxing als Pächterin betrieben wird.

Als umsichtiger Bademeister fungiert seit 2002 Christian Fasching. Verantwortliche Geschäftsführerin war ab 2004 Stadtamtsdirektorin Elisabeth Gaupmann. Seit ihrer Pensionierung 2015 zeichnet Stadtamtsdirektor Ing. Oliver Speck verantwortlich.

Karl Jägersberger 🍷

Das Stadtbad bietet auch für Freunde der Freikörperkultur und für Pflanzenliebhaber einiges.

© Eichenauer-Knoll





Siedlungsentwicklung 2004 bis 2018

Was heute für uns selbstverständlich ist, nämlich alternativ zum Hausbau eine Wohnung erwerben zu können, war im Hainfeld der Zwischenkriegszeit schlicht unmöglich. Das erste Haus mit Eigentumswohnungen, das Eckhaus Kirchengasse 2, wurde im Jahre 1959 eröffnet.

Interessierten Beobachtern ist sicher nicht unbemerkt geblieben, dass in Hainfeld ständig eine rege Bautätigkeit herrscht. Voraussetzung dafür ist nicht zuletzt die Schaffung von Bauplätzen, die auch von der Stadtgemeinde lebhaft gefördert wird. Einige Bauplätze entstanden auch durch den Abbruch alter Bausubstanz. Und selbstverständlich wird nicht nur komplett neu, sondern laufend auch zu- und umgebaut. Ganz besonders gefördert wurde und wird der Bau von Wohnungen. Hier gibt es nach wie vor einen enormen Bedarf.

So wurden von 2004 bis 2018 von neun Bauträgern 109 Wohnungen geschaffen, bzw. sind diese gerade in Bau. Ebenso wurden in dieser Zeit natürlich auch Einfamilienhäuser errichtet, genau 74 an der Zahl. Neun Häuser wurden abgebrochen. Für die Aufschließung von Bauplätzen wurden 925 Laufmeter Straßen gebaut.

Neben dem Wohnbau setzten erfreulicherweise auch einige Betriebe größere Bauprojekte um. Zur Förderung von Betriebsansiedlungen hat die Stadtgemeinde durch Umwidmung die Aufschließung eines Betriebsareales in der Bernau ermöglicht.

Am Beginn der L 119 Richtung Bernau sind insgesamt 13 Betriebsbauparzellen entstanden. Für die Zufahrt zu diesem Betriebsgebiet wurde eine eigene Abbiegespur errichtet. Kanal, Was-

ser- und Stromleitungen wurden ebenfalls bereits installiert. Zwei Betriebe haben sich bereits angesiedelt: Die Zimmerei »Der Steinacher« und Metallbau Jansch.

Karl Jägersberger 

ALTE UND NEUE STRASSEN- UND PLATZBEZEICHNUNGEN.

Ahorngasse, Am Fliedersbach, **Am Gölshof**, Badpromenade, Bahnstraße, **Bahnzeile**, **Berggasse**, Bernau, Birkenweg, Birkfeldstraße, **Blumenstraße**, Bräuhausgasse, **Brückengasse**, **Buchenstraße**, Dreikreuzstraße, Erlenstraße, Feldgasse, Ferdinand Benischke Straße, Friedhofgasse, Gartenweg, Gegend Egg, Gerichtsberg, Gerstbach, Goldgrabenweg, Gölsen, Gölsenstraße, Gstettl, Hainfelder Bundesstraße, Hauptplatz, Hauptstraße, Heidenweg, Heinrich-Zmoll-Gasse, Heugraben, Hinterholz, Hoffmannweg, **Höhenweg**, Hüffelstraße, Issenheimsiedlung, Karl-Gschaider-Weg, Kasberg, Kaufmannberg, **Kirchenbergstraße**, Kirchengasse, **Kirchtalsiedlung**, Kleinzeller Straße, Kürschner Allee, Landstal, Lärchenstraße, **Lilienweg**, **Mühlweg**, **Nelkenweg**, Neugasse, Ob der Kirche, Obere Rentmeistergasse, Parkweg, Primasweg, Ramsauer Straße, **Rosenweg**, Rudolf-Staudigl-Straße, Sackgasse, Schießstattweg, Schulgasse, **Teichweg**, Traisner Straße, **Tulpenweg**, **Uferweg**, Untere Rentmeistergasse, Viktor Adler Platz, Vollberg, Vollbergstraße, **Waldfestplatz**, Waldstraße, Weidengasse, Wiener Straße, Wiesenweg, Wilhelm-Grundmann-Straße. *(neu seit 2004 in Fettschrift)*



1. Spalte:
Genossenschafts-
wohnungen in der
Hüffelstraße (1) und
am Nelkenweg (2) und
Betreutes Wohnen der
Heimat Österreich in
der Ramsauer Straße
(3)



2. Spalte:
Feldgasse (4), Caritas
Wohnheim im Garten-
weg (5) und Kürschner
Allee (6)

1, 2, 3 und 5

© Traude Reithofer

4 © Robert Grabner

6 © Karl Jägersberger



Stadterneuerungsprojekte in Hainfeld

Hans Reischer vom Team Kulturmeile und DI Daniel Brüll von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung
© Team Stadterneuerung



Auch die Entwicklung eines Wirtschafts- und Tourismusfolders zählt zu den zahlreichen Stadterneuerungsprojekten (Koordination Sieglinde Scharaditsch)

Bild groß: das Team v. li. Franz Thür, Johann Reischer, Mag. Barbara Zawadil, Sieglinde und Norbert Scharaditsch
© Gerald Lechner

Die Aktion »Stadterneuerung in NÖ« soll einen positiven Entwicklungsimpuls geben. Es handelt sich dabei nicht um Einzelprojekte, sondern um Maßnahmen, die zu einer menschenfreundlichen, intelligenten Stadtentwicklung führen, die die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner langfristig verbessern. Bürgerbeteiligung, Eigenverantwortung und Mitgestaltung sind die zentralen Elemente in der Stadterneuerung. Dies geschieht vor allem im Stadterneuerungsbeirat und in den Arbeitskreisen.

Für die geplanten Vorhaben wird jeweils ein Betreuer seitens der NÖ Stadterneuerung beigelegt.

Im Zuge des Prozesses der Stadterneuerung konnten in Hainfeld 21 verschiedene Projekte erarbeitet und umgesetzt werden, die dann von der NÖ Landesregierung gefördert worden sind.

STADTERNEUERUNGSPROJEKTE

- 1) Vorplatz der Florianikapelle
- 2) Kulturmeile
- 3) Skaterpark
- 4) Wochenmarkt
- 5) Kneipp-Wassertretanlage
- 6) Umbau Rathaus
- 7) Kultursaal
- 8) Bücherei und Mediathek



- 9) Ärztezentrum
- 10) Gestaltung Ramsauer Straße
- 11) Museum Historischer Bierkrüge
- 12) Solartankstelle
- 13) Tourismus- und Wirtschaftsfolder
- 14) HAINFELD|MUSEUM
- 15) Spielplatzumbau
- 16) Photovoltaikanlagen
- 17) Sonnensegel am Hauptplatz
- 18) Fit-Aktiv-Weg
- 19) Offene Ideenwerkstatt
- 20) Renovierung altes Feuerwehrhaus
- 21) Fassade des alten Bezirksgerichtes

Anita Zehetmayer 



Finanzentwicklung der Stadtgemeinde Hainfeld

1) Errichtung

Gemeindezentrum

2) Finanzkrise

3) Verkauf Grundstück an

die Fa. Hofer

Alle Zahlenangaben

in Euro

	Einnahmen/Ausgaben	Überschuss	Schulden
2001	3,914.000,-	+ 68.000,-	3,700.000,-
2002	4,156.000,-	+ 173.000,-	3,800.000,-
2003	4,553.000,-	+ 394.000,-	4,000.000,-
2004	4,684.000,-	+ 252.000,-	4,300.000,-
2005	4,777.000,-	+ 390.000,-	4,500.000,-
2006	4,935.000,-	+ 365.000,-	1) 5,000.000,-
2007	5,324.000,-	+ 297.000,-	1) 6,000.000,-
2008	5,896.000,-	+ 393.000,-	1) 6,200.000,-
2009	2) 5,473.000,-	2) - 35.000,-	6,100.000,-
2010	5,971.000,-	+ 223.000,-	5,900.000,-
2011	6,456.000,-	+ 540.000,-	5,700.000,-
2012	6,416.000,-	+ 123.000,-	5,800.000,-
2013	6,387.000,-	+ 283.000,-	6,000.000,-
2014	6,597.000,-	+ 509.000,-	6,100.000,-
2015	6,908.000,-	+ 488.000,-	6,000.000,-
2016	3) 7,425.000,-	3) + 916.000,-	5,800.000,-
2017	7,482.000,-	+ 719.000,-	5,700.000,-

Tourismus



Hainfeld.
Tourismus

Die Hainfelderhütte auf dem Kirchenberg

Seit 2016 organisiert der ASKÖ Hainfeld den »Kirchenberglauf«, der zu den »Traisentaler Bergcups« gezählt wird und sich wachsender Beliebtheit erfreut.

Hier ein Foto von der Siegerehrung der Hainfelder Wertung im Jahre 2017.

© ASKÖ

Das hätten sich die Gründerväter der Sektion Hainfeld des Österreichischen Touristenklubs nicht träumen lassen, dass immer genau im Abstand von Dekaden (1915, 1925, 2005) eine neue und immer auch eine etwas größere Schutzhütte auf der Spitze des Kirchenberges errichtet werden wird.

Tatsächlich war es keine leichte Entscheidung für die verantwortlichen Funktionäre, sich für einen Neubau zu entscheiden. Aber es gab viele gute Gründe, die für den Abbruch der kriegsbeschädigten und inzwischen 80jährigen Schutzhütte sprachen: Sanitäre Missstände, unzureichende technische Ausstattung, Platz- und diverse Baumängel, der geplante Anschluss an das öffentliche Kanal- und Wasserleitungsnetz und auch verschiedene ins Auge gefasste Verbesserungsmöglichkeiten.

Mit dankenswerter Unterstützung freiwilliger Helfer, sowie örtlicher und überregionaler Sponsoren, wurde die Finanzierung des Vorhabens gesichert. Der Abbruch der alten und der Bau der neuen Schutzhütte konnte - dank zeitgemäßer Technik - in Rekordzeit, von Mai bis September 2005, verwirklicht werden.

Der Anschluss an das öffentliche Kanal- und Wasserleitungsnetz konnte noch vor Baubeginn durchgeführt werden. Der um ein komplettes

Geschoß (Keller) größere Neubau, bietet nunmehr Gästen und Bewirtschaftern der Hainfelderhütte einen, dem heutigen Stand angepassten Komfort, der von Wanderfreunden gerne in Anspruch genommen wird.

Sehr zur Freude der immer mehr werdenden Schitourengänger hat die Stadtgemeinde Hainfeld 2016 – 2017 den so genannten »Schlag« (den steilsten und längsten Teil der Abfahrtspiste) durch Schlägerungen verbreitert. Damit ist Tourengehen auf unserem Hausberg noch attraktiver geworden.

Inzwischen konnten im Sommer 2015 »100 Jahre Hainfelderhütte« und gleichzeitig das Jubiläum 10 Jahre neue Hütte gefeiert werden.

Karl Jägersberger 🍄





Die erste Hütte um 1916 (li.), die zweite Hütte knapp vor der Fertigstellung im Jahre 1925 (re.) und groß im Bild die Hainfelder Hütte im Jahre 2007
© ÖTK und Stadtarchiv



Der Fit-Aktiv-Weg im Kirchtal



Die Steinsäulen signalisieren Kinderstationen und wurden von Schülern der Volksschule gestaltet. Die Infotafeln für Kinder wurden in Collagetechnik gestaltet.

© Zehetmayer/
Eichenauer-Knoll

Nach langer Planungsarbeit am Konzept und diversen baulichen Vorarbeiten wurde der Hainfelder Fit-Aktiv-Weg im Spätsommer 2014 fertig gestellt. Die Einstiegsstelle zu diesem Rundweg ist zwischen NNÖMS und Umspannwerk angesiedelt, dann geht es weiter Richtung Kirchtal und zurück zur Lutteralm. Auf diesem Rundweg können elf Outdoor-Spiel- und Fittesselemente, acht Kinderstationen und zahlreiche Erholungs- und Entspannungsstationen besucht werden.

GENERATIONENÜBERGREIFEND. Der Arbeitskreis »Soziales und Generationen« hat somit ein generationenübergreifendes Freizeit- und Erholungsangebot für alle HainfelderInnen und BesucherInnen geschaffen. Mit Engagement und Kreativität wurde in zahlreichen Arbeitskreissitzungen ein Anforderungsprofil erstellt, dann geeignete Geräte ausgewählt und die besten Standorte ausgesucht.

AKTIVE BÜRGERBETEILIGUNG. Im Laufe des Stadterneuerungsprozesses konnten weitere Projektpartner, wie die Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung und engagierte HainfelderInnen gefunden werden, sodass dieses Projekt aus einer aktiven BürgerInnenbeteiligung entstand. Das Einbringen vieler Meinungen und Erfahrungen durch die Mitglieder des Stadterneuerungsarbeitskreises war ein wesentlicher Erfolgsgarant für die Qualität dieses Projektes.

Sehens- und lesenswert sind auch die Infotafeln zu den einzelnen Stationen. Besonders die Tafeln zu den Kinderstationen, die unter der Leitung der Pädagoginnen Andrea Auer und Christina Schrittwieser entstanden sind, sind bemerkenswert. Schüler der Allgemeinen Sonderschule Hainfeld haben die Figuren kreiert und humorvoll in Szene gesetzt.

Finanziert wurde das Projekt mit Hilfe der Stadtgemeinde Hainfeld, Sponsoren und dem Land NÖ.

Eichenauer-Knoll/Zehetmayer 🐛





Verschiedene
Outdoorgeräte
© Zehetmayer

Lasst es euch gut schmecken!

Bilder 1. Spalte:
»Wiazhaus« im Gut
Landsthal, Konditorei
Mario Hinterleitner,
Barbara's Wirtshaus

Bilder 2. Spalte:
Gasthof Haginvelt,
Chun's Badbuffet,
Gasthaus »Zum
Schüller«

© Gerald Lechner

Die Dichte an Gastronomiebetrieben ist in Hainfeld erfreulich hoch - von Kaffeehäusern über klassische Wirtshäuser bis hin zu internationalen Fastfood-Angeboten.

Viele Betriebe haben seit 2004 um- oder sogar komplett neu gebaut, um ein zeitgemäßes, einladendes Ambiente oder auch Raum für Seminare und Großveranstaltungen zu schaffen. Komplett neu gebaut haben: Bistro Reithofer, Pizzeria Topolino und das Wiazhaus. Umgebaut haben die Gasthöfe Haginvelt, das »Landgasthaus Zum Schüller«, das Traditionscafé Kissling, das Rösthaus, Zum Goldenen Löwen, die Stadtgreisslerei, das Kebab & Pizzahaus und die Pizzeria Adam.

GASTRONOMIEBETRIEBE

Barbara's Wirtshaus, Dreikreuzstraße 16
Bistro Reithofer, Hauptstraße 44
Braustüberl, Wiener Straße 8
Buffet im NÖ Pflege- und Betreuungszentrum
Hainfeld, Bräuhausgasse 13a
Cafe – Konditorei Mario Hinterleitner,
Hauptstraße 2
China-Restaurant Sunrise, Hauptstraße 35
Chun's Badbuffet, Badpromenade 27
Das Kebab & Pizzahaus Hainfeld, Hauptstr. 4
Die Bar, Wiener Straße 1
Die Würstelsiederei, Wiener Straße 63
Gasthof Haginvelt, Hauptplatz 1
Gasthaus Schöbinger, Bahnstraße 9
Gasthaus Zum Schüller, Wiener Straße 75
Gut Landsthal – Wiazhaus, Ramsauer Straße 92
Haföda Stub'n, Hauptstraße 33
Kaffeehaus im Stadtgreissler, Hauptstr. 8
Pizza Adam, Wiener Straße 1
Pizzeria Topolino, Hauptstraße 87
Restaurant »Zum Goldenen Löwen«,
Türkoglu OG, Traisner Straße 31
Rösthaus, Bahnstraße 1
Traditionscafé Kissling, Hauptstraße 13
Treffpunkt, Hauptstraße 31



Geruhssame Träume!

Bild rechts: Markus
Weissenböck vom
Auwerk Camping
© Gerald Lechner

Auch Gäste können inzwischen wieder sehr gepflegt in Hainfeld übernachten. Und wer es trotzdem wild und romantisch bevorzugt, kann sich bei einem der beiden Campingplätze einmieten. Auch diese haben in den letzten Jahren umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Bild groß:
So schön kann man in
Hainfeld übernachten.
Blick in eines der vier
Microhotel-Zimmer im
Landgasthaus »Zum
Schüller«
© Gerald Lechner

FREMDENZIMMER. Das Landgasthaus »Zum Schüller« hat im Herbst 2009 vier Microhotels eröffnet. Die Zimmer sind individuell gestaltet, jedes ist in einer anderen Holzart gebaut, die Farben sind jeweils nach einer Blumensorte – Rose, Tulpe, Mohnblume und Lavendel gehalten. Sie haben je 25 m², eine Terrasse, Dusche, WC, Sat-TV und bieten eine Schlafmöglichkeit für bis zu je vier Personen.

Im Gasthaus »Haginvelt« am Hauptplatz stehen seit Frühjahr 2010 ebenfalls zwölf Fremdenzimmer zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit Dusche, WC, Fernseher und W-LAN ausgestattet.

Anita Zehetmayer 🍄



CAMPINGPLÄTZE IN HAINFELD. Das Auwerk Camping bietet 73 Dauerstellplätze für Mobilheime und 30 Touristenplätze an. Die Qualität kann sich sehen lassen. Die Chalets können ganzjährig genutzt werden, es gibt sogar Kabelfernsehen. Der Sanitärbereich für Touristen ist ebenfalls ganzjährig geöffnet, es gibt Waschmaschine, Trockner, Bügel- und Aufenthaltsräume.

Auch der Verein »Erholungszentrum Gölsental in Hainfeld« hat 2014 in die Campinganlage investiert. Es wurden die Damen- und Herrenduschen sowie die Toiletteanlagen komplett neu errichtet, sowie eine neue Lüftung eingebaut. Außerdem wurde mit Hilfe der Stadtgemeinde Hainfeld das gesamte Gebäude wärmegedämmt. Zudem wurde noch eine Solaranlage am Dach des Sportzentrums zur Heizkosteneinsparung gebaut. 178 Fixplätze bietet das Erholungszentrum, bei Bedarf können die leeren Fixplätze als Tagesplätze benützt werden.

Alexandra Eichenauer-Knoll 🍄





Kirchenbergwald mit blühendem Bärlauch, © Alfred Bilek sen.

Kunst und Kultur



Was bedeutet das nach jungen Frauen?
Sprengkraftstoffe in der Luft, so, die nicht mehr
nicht gescheitert und was nicht so ganz ohne den
Abdruck in die Luft.

Die Arbeiterin hat sich von der Arbeiterin (Sprengkraft)
und dem Träger eines Mannes (Sprengkraft) getrennt. Das Sprengkraft
wird nicht mehr getrennt, durch die Arbeiterin.
Die Arbeiterin hat sich, was ist?

Was ist die Arbeiterin? Die Arbeiterin, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?

KHFF STRAUSS 1820-1870

Was ist die Arbeiterin? Die Arbeiterin, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?

Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?

Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?
Die Arbeiterin hat sich, was ist die Arbeiterin?



SOMMERFRISCHE

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der

Die Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der
Sommerfrische ist eine Zeit, die in der



Hainfeld.
Kultur

Das Museum Historischer Bierkrüge

Drei Beispiele aus
der umfangreichen
Sammlung

© Robert Grabner



Rund 350 Krüge aus der Zeit von 1500-1950 können im Museum Historischer Bierkrüge bestaunt werden. Sie sind kulturhistorisch nach berühmten Manufakturen und Künstlern aufbereitet und erzählen interessante Details über ihren Nutzer- und Verwendungszweck. Das MHB in Hainfeld ist das einzige Museum Österreichs, das sich ausschließlich darauf spezialisiert hat, Bierkrüge, Pokale, Trink- und Schenkkannen, Becher und Kelche zu zeigen.

EIN LEIDENSCHAFTLICHER SAMMLER. Die Exponate in der Ausstellung entstammen der Privatsammlung Mag. Johann Hasenauer, die im Laufe von rund 40 Jahren aufgebaut worden ist. Der leidenschaftliche Sammler war 2005 intensiv auf der Suche nach einem öffentlich zugänglichen Ort für seine Exponate und hatte verschiedene, in Frage kommende, Orte besichtigt. Es traf sich, dass kurz davor das Gericht in Hainfeld geschlossen worden war und Räume im Besitz der Gemeinde zur Verfügung standen. Außerdem war anzunehmen, dass die Nähe zur Privatbrauerei Riedmüller für Touristen eine zusätzliche Attraktion werden könnte.



Um das Projekt umzusetzen, wurde ein eigener Verein gegründet, dem engagierte HainfelderInnen angehörten. Zusätzliche Unterstützung kam von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung. Am 6. Oktober 2006 konnte das kleine Museum eröffnet werden. Auch eine eigene Website www.bierkrugmuseum.at wurde eingerichtet.

Leider ist Mag. Johann Hasenauer Anfang des Jahres 2016 verstorben. Das Museum wird derzeit vom Kulturverein Hainfeld geführt.

Alexandra-Eichenauer-Knoll



Der gebürtige Salzburger Mag. Johann Hasenauer lebte lange in Großbritannien, wo er seine Leidenschaft für historische Bierkrüge entdeckte. Als studierter Psychologe arbeitete er hauptberuflich als Wirtschaftscoach. Daneben baute er mit viel Liebe und Leidenschaft eine riesige Sammlung an Bierkrügen auf. Ein kleiner Teil davon wird in Hainfeld gezeigt.

© Gerald Lechner



Ein Foto von der Eröffnung des Museums am 6. Oktober 2006

© Eichenauer-Knoll

HAINFELD|MUSEUM – das neue Stadtmuseum

Interessante Leihgaben wie dieses Hornyphon oder ein Tintenfass aus Munitionsteilen erzählen über die Geschichte Hainfelds. Auch die Puppen zu den einzelnen Stationen erzählen nachhörbar Geschichte.



© Objektfotos: Claus Schindler

© ZuhörerIn und Bild groß: Eichenauer-Knoll

Am 24. Oktober 2014 wurde mit einem Festakt das HAINFELD|MUSEUM in den Räumen des ehemaligen Gerichts und in unmittelbarer Nachbarschaft zum Museum Historischer Bierkrüge eröffnet.

Dem vorangegangen war eine lange und intensive Vorbereitungsphase. Mit Konzept und Durchführung des neuen Stadtmuseums wurden die Historikerin Dr. Margarete Kowall und Mag. Alexandra Eichenauer-Knoll für die Organisation betraut. Ihnen zur Seite stand mit Rat und Tat der Stadtarchivar Karl Jägersberger. Das Museumsdesign übernahm die Waldviertler Agentur Waltergrafik. Das Projekt wurde von der NÖ-Stadterneuerung unterstützt.

DAS PARTIZIPATIVE MUSEUM. Da Hainfeld durch die Bombardierung im Jahre 1945 nur über sogenannte 'Flachware' im Stadtarchiv verfügte, also kaum über interessante Gegenstände, versuchte man über Zeitungsinserate von der Bevölkerung Schaustücke zu bekommen. Auf diese Weise kam es zu einer intensiven Bürgerbeteiligung. Aus Platzgründen kann hier nur beispielhaft einiges angeführt werden: Die Fossiliensammlerfamilie Schnürer stellte interessante Exponate zur Verfügung, womit auch die Erdgeschichte Hainfelds sichtbar gemacht werden konnte. Ein Schatz ist auch die Sammlung

an sogenannten »Gigerln« (Ledergeldbörsel) aus dem Fundus der Familie Bilek, die bis in die USA verkauft wurden. Die NNÖMS Hainfeld wiederum brachte sich gestaltend ein. Ein kleines Hammerwerk und eine Bauernstube zum Thema »Die Elektrifizierung Hainfelds« wurden von den Schülern produziert und animieren die Besucher, selbst Funktionen auszuprobieren. Auch bei der Museumseinrichtung konnte Dank einer großzügigen Spende von einigen alten Kästen eine ungewöhnliche und authentische Präsentationsform erarbeitet werden.

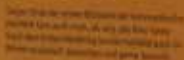


ZWÖLF PUPPEN ERZÄHLEN STADTGESCHICHTE.

Das Museum verfügt über drei Räume. Im ersten und größten Raum werden Ausschnitte aus der Vergangenheit Hainfelds bis 1900 in Stationen vermittelt. Diese beleuchten geschichtliche Fakten und stehen gleichzeitig für Überthemen wie Bauerntum, Gerechtigkeit



Shaw's men took half the loot and gave the other half to the villagers who furnished a half of the men and horses.





Das Protokoll des Einigungsparteitages 1888/89 liest sich spannend wie ein Theaterstück. Daher wurde es vom HAINFELD|MUSEUM wieder neu aufgelegt. Spannende Zitate daraus können auch im Gedenkraum nachgehört und gelesen werden.

© Foto groß
Eichenauer-Knoll

oder Soziales. Jedes Thema wird dabei von einer historischen Hainfelder Figur, dargestellt als Puppe, repräsentiert. Das Puppensdesign stammt von der Wienerin Zita Schrott. Jede Station lädt übrigens auch zum Zuhören ein, denn die Puppen erzählen ihre Geschichte. Die Texte der einzelnen Figuren wurden von zeitgenössischen Hainfelder Persönlichkeiten gesprochen, die ein gewisses Naheverhältnis zur historischen Figur haben. So wurde das Hammerwerksbesitzerehepaar Elisabeth und Mert Greyner von Marianne und Wolfgang Schindlechter (Fa. Metagro) besprochen. Der Hainfelder Anwalt Dr. Müller ließ dem Richter Hannsen seine Stimme.

Neben den Themenstationen gibt es auch eine Zeitleiste, die das 20. Jhdt. dokumentiert. Auch hier konnten interessante Schaustücke als Leihgaben gewonnen werden, z. B. Gegenstände aus der Molkerei oder ein Radio von Hornyphon, in Erinnerung an die erste öffentliche Radiosendung im Jahre 1924.

HISTORISCHE GESPRÄCHE WERDEN LEBENDIG.

Im zweiten Raum wird an den Einigungsparteitag der Sozialdemokratie 1888/89 in Hainfeld erinnert. Im Zentrum steht das Protokoll, das damals niedergeschrieben wurde und sein ungebrochen bedeutsamer Inhalt. Auf einem Tisch, der an den Wirtshaustisch von damals erinnern soll, sind Lese- und Hörstationen angeordnet. Spielerisch und abwechslungsreich werden so spannende Textzitate und historische Fakten vermittelt. Da das Protokoll nur in einer

Frakturschrift-Ausgabe vorlag, wurde es von drei Teams (Jägersberger, Eichenauer/Witzmann und Kowall/Pfaffinger) neu abgetippt und mit umfangreichen Kommentaren von Dr. Margarete Kowall und Carl F. Pfaffinger neu herausgegeben. Markante Stellen können auch - nach Themengebieten geordnet - nachgehört werden. Diese Textstellen wurden von heutigen und ehemaligen Hainfelder Gemeinderäten gelesen. Auch zwei zeitgenössische Intellektuelle wurden in Form von Videoblogs an den Tisch geholt – Robert Misik und Nikolaus Kowall.

An den Wänden werden u. a. die Ereignisse des Jahres 1934 in Hainfeld und die Frauenfrage sowie lokale Frauenpolitikerinnen behandelt.

SONDERAUSSTELLUNGEN. Der dritte Raum ist Sonderausstellungen vorbehalten. Bislang wurden zwei Ausstellungen präsentiert, die mit Exponaten aus der Sammlung der jeweiligen Ausstellungsgestalter bestückt worden sind:

»Der erste Weltkrieg« – gestaltet von Alfred Kapfenberger

»Zug um Zug – Die Leobersdorfer Bahn« – gestaltet von Thomas Daxbeck

Beide Museen sind jeden Samstag von 13.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Führungen auf Anfrage! Weitere Informationen findet man unter: www.hainfeldmuseum.at

Alexandra-Eichenauer-Knoll 🐰



Städtische Platzgestaltung

Bild Seite 161:
Der Hauptplatz im
Jahre 2010, inzwischen
wird die Skulptur von
Prof. Höllwarth durch
einen Granitsockel
geschützt.

© Traude Reithofer

Bei der Gestaltung von Plätzen müssen meist unterschiedliche und oft konträre Interessensgruppen bedacht werden – Parkplatzsuchende wie Ruhebedürftige, Ästheten wie Pragmatiker. Keine leichte Aufgabe!

DER HAUPTPLATZ. Als im Herbst 1999 der neue, von Prof. Gottfried Höllwarth geplante Hauptplatz seiner Bestimmung übergeben wurde, war aus dem Anhang der Hauptstraße, inklusive Brückenwaage, ein schöner Platz entstanden. Die kreisrunde Tribüne als gestalterisches Element bietet Platz für Musikkapellen und ähnliche Nutzungen.

Niemand konnte ahnen, dass einige Jahre voll Ärger vor den Stadtverantwortlichen liegen würden. Schon nach relativ kurzer Zeit verging keine Woche, in der sich nicht einige, der auf dem Platz verlegten Porphyr-Platten, vom Untergrund lösten und damit Reparaturarbeiten nach sich zogen. Schließlich rang sich der Gemeinderat im Sommer 2006 zu dem Beschluss durch, die Steinplatten von der Fahrbahn zu entfernen und eine Asphaltdecke einzubauen.

Nach einigen Blechschäden an Autos wurde sehr bald auch die Nirosta Skulptur - ebenfalls von Prof. Höllwarth entworfen - und von der Firma Metagro hergestellt, vorläufig vom Hauptplatz entfernt und am Parkplatz beim Gemein-

dezentrum abgestellt. Im Herbst 2012 kehrte die Skulptur auf den Hauptplatz zurück, nunmehr aus Sicherheitsgründen auf einen 40 cm hohen Granitsockel gestellt.

Die bisher letzte Sanierung fand 2015 statt.

DER VIKTOR-ADLER-PLATZ. Nachdem die Umgestaltung des Viktor-Adler-Platzes schon einige Zeit sowohl im Gemeinderat wie auch bei interessierten HainfelderInnen ein Thema war, fand im März 2008 im Kultursaal des Gemeindezentrums eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt. Im Zuge dieser Veranstaltung konnten die Anwesenden über fünf Gestaltungsvarianten abstimmen. Diese Abstimmung brachte jedoch kein eindeutiges Ergebnis, weshalb die Entscheidung einem Komitee unter der Leitung des Bürgermeisters vorbehalten war.

Auf Grund dieser Entscheidung wurde der Viktor-Adler-Platz völlig neu gestaltet. Der Gedenkstein wurde ins Zentrum des neuen Platzes gestellt. Als Umrahmung des Gedenksteines wurde eine von Prof. Werner Köhler entworfene und von der Hainfelder Firma Metagro hergestellte Stahlplastik angebracht. Die feierliche Übergabe des Denkmals wurde von Landeshauptmannstellvertreter Dr. Sepp Leitner im Herbst 2008 vorgenommen.

Karl Jägersberger 



Der Viktor-Adler-Platz,
ein Ort des Gedenkens
an den Einigungspar-
teitag 1888/89

© Gerald Lechner



Die Kulturmeile - Geschichte(n) auf dem Fußweg



Der Skulpturengarten von Gottfried Höllwarth ist ein privat errichteter und von ihm mit seiner Frau, der Malerin Isolde Joham, betreuter Kunstpark. Dieser ist für die Öffentlichkeit zur Kunstbetrachtung zugänglich und selbstverständlich Teil der Kulturmeile Hainfeld.

© Witzmann

Die Kulturmeile Hainfeld (km/h) wurde im Jahr 2015 eröffnet und ist ein Projekt der NÖ Stadterneuerung. Viele interessante Stationen präsentieren die Hainfelder Sehenswürdigkeiten und die Geschichte Hainfelds. Sie ist ein Teil des öffentlichen Stadtraums und betont die Bedeutung von Kultur und Geschichte in Hainfeld. An der Kulturmeile Hainfeld befinden sich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, vieles aus der wechselvollen Geschichte der Stadt und die vielfältigen Angebote der Stadt Hainfeld.

GROSSES BÜRGERENGAGEMENT. Dieses Projekt ist erst mit dem freiwilligen Engagement zahlreicher Bürger und Bürgerinnen möglich gemacht worden. Seit 2002 wurden mehr als 1500 Stunden von den Arbeitskreismitgliedern der Stadterneuerungsgruppe »Kunst und Kultur« in die Planung und Umsetzung der Kulturmeile investiert. In zahlreichen Besprechungen, Diskussionen und mit Unterstützung der Gemeinde

und ansässigen Betrieben wurde so eine neue Attraktion für Hainfeld geschaffen, die weitere Impulse für den Tourismus setzen soll, aber auch den Bewohnern und Bewohnerinnen von Hainfeld die Geschichte ihrer Heimatgemeinde näher bringen will.

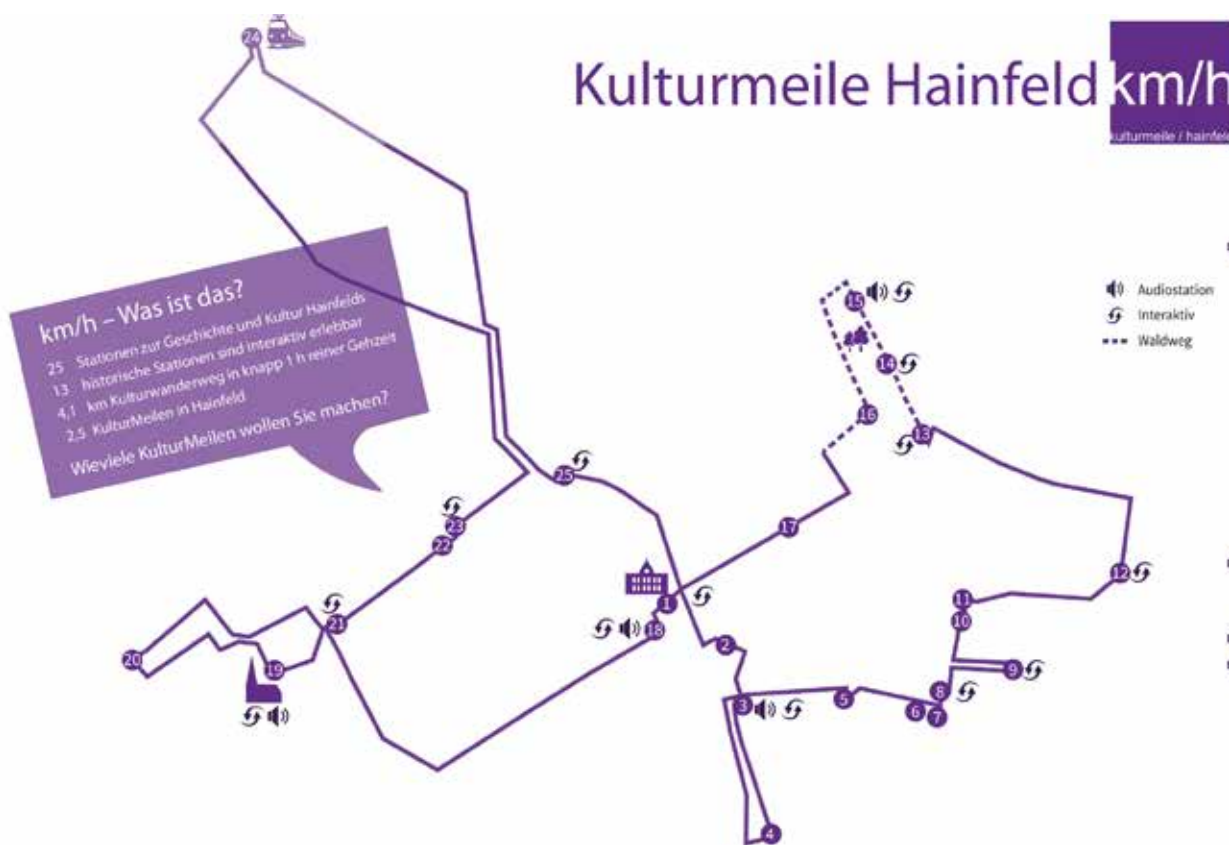
INTERAKTIV. Auf 25 Stationen, quer durch die Stadt verlaufend, können individuell interaktive Geschichten über Hainfeld zu Fuß kennengelernt werden. Der Kulturwanderweg hat eine Länge von 4,1 km quer durch das gesamte Stadtgebiet. Dabei gibt es auch immer wieder Möglichkeiten sich auszurasen. Die Enzis am Viktor-Adler-Platz laden zum Verweilen ein, während der Hochsitz bei der Nepomuk-Statue etwas mehr Weitblick für Sportliche bietet. Wer es lieber ungestört haben möchte, könnte einen Spaziergang zum Lusthäusl wagen.

Ein Folder, der die gesamte Wegstrecke und die einzelnen Stationen beschreibt, kann unter der großen Infotafel des Rathauses entnommen werden.

Alle Stationen können auch online nachgelesen werden, sortiert nach Alphabet oder in die beiden Kategorien nördlich und südlich der Gölsen: www.kulturmeile-hainfeld.at



Bilder von links:
Hochsitz bei der
Nepomuk-Statue,
Kunst im Wald, die
Station »Viehmarkt«
und die Station »Altes
Feuerwehrhaus«
© Witzmann und
Eichenauer-Knoll



Spielerisch und interaktiv
die Geschichte und Kultur
der Stadt Hainfeld erleben

- 1 Rathaus
- 2 Hauptplatz – Höllwarth Skulptur
- 3 Florianikapelle
- 4 Altes Feuerwehrhaus
- 5 Bräuhaus
- 6 Museum Historischer Bierkrüge
- 7 Hainfeld Museum
- 8 Hl. Nepomuk
- 9 Viehmarkt
- 10 Leobersdorfer Bahn
- 11 Höllwarths Skulpturenpark
- 12 Rentmeistervilla
- 13 Lusthäusel
- 14 Waldallee
- 15 Schillerdenkmal
- 16 Kaiserstiege
- 17 Gölsensteg am Schauerspitz
- 18 Schubertbrunnen
- 19 Kirche zum hl. Andreas
- 20 Friedhof
- 21 Viktor E. Frankl
- 22 Lux Bau
- 23 Kino Hainfeld
- 24 Bahnhof
- 25 Victor Adler Platz

Eine moderne und wohnliche Stadtbücherei

Das Team der Stadtbücherei Hainfeld im

Jahre 2018:

v. li.: Theresia Hönigsperger, Michaela Fennes, Bgm. Albert Pitterle, Simone Schmitner, Christa Bilek, Ingrid Sperl
© Rudi Sperl

Rechte Seite:

Ansicht der Bücherei im geräumigen ersten Stock und der liebevoll gestaltete Kinderbuchbereich. Kinder möglichst früh zum Lesen zu begeistern, ist eine der wichtigsten Aufgaben einer heutigen Bücherei.

© Eichenauer-Knoll

Man muss schon sehr weit in Niederösterreich fahren, um eine ähnlich moderne Bücherei zu finden, wie die neue Hainfelder Stadtbücherei. Anlässlich der Eröffnung im Jahr 2007 gab es dementsprechend viel Lob für alle Verantwortlichen.

NEUE MEDIEN. Dass eine Bücherei über einen großen Bestand an Büchern verfügt, ist selbstverständlich. In einer Zeit, in der die Technik in rasendem Tempo fortschreitet, muss auch eine Bücherei mit ihr Schritt halten. So gibt es schon längere Zeit neben Büchern auch DVDs und Hörbücher auszuleihen und als jüngste Errungenschaft können Bücher für E-Books geladen werden.

Die Ausgabe der Bücher bewerkstelligt seit kurzem Gabriele Wallner. Ansprechpartnerin im Stadtamt ist Michaela Fennes, die verantwortliche Stadträtin ist Ingrid Sperl.

Außerdem gibt es noch eine Interessensgemeinschaft »Freunde der Bücherei«. Diese trifft sich jedes Monat bzw. einmal im Quartal, um die Bücher zu katalogisieren, zu binden und zu beschriften.

Bibliothekarinnen:

Heidemarie Pritsch: 1990 – 2017

Ingrid Sperl: seit 2017



Öffnungszeiten ab 2017:

Mittwoch: 09.00 bis 12.30 Uhr

Freitag: 15.00 bis 18.30 Uhr

Zahlen sprechen Bände:

Leser 2017: 367

Entlehnungen 2017: 6.907

Buchbestand:

Kinder- und Jugendliteratur: 3.109

Belletristik: 3.657

Sachbücher: 2.289

Gesamt: 9.055

Michaela Fennes und Karl Jägersberger 🍷





Schatzi, ich bin im Kino!



Das erste Logo für den Kinodienstag wurde von Robert Grabner gestaltet, der auch das »Wir Hainfelder« - Vereinslogo entworfen hatte.

Anlässlich des 10-Jahresjubiläums wurde das Logo von der Hainfelder Schreibstube Tintenblau/visualaffairs neu gestaltet.

Das Stadtkino Hainfeld, das von Karl Essl geführt wird, ist mittlerweile das einzige Kino im Bezirk Lilienfeld. Um die Kinokultur zu fördern und den Luxus zu genießen, anspruchsvollere internationale Filme genauso wie österreichische Produktionen in Hainfeld diskutieren zu können, entstand die Idee zum »Kinodienstag«.

DAS GESPRÄCH SUCHE. Diese Kulturinitiative »Kino-Dienstag«, die 2004 wie vieles andere im Rahmen der Vereinsaktivitäten »Wir Hainfelder« entstanden ist, ist längst zur Institution geworden. Meist wird viermal jährlich ein Abend im Stadtkino Hainfeld veranstaltet. Die ehemalige Volksschuldirektorin Hedda Kasser war von Anbeginn für die Filmauswahl verantwortlich und schaffte es gelegentlich sogar, dazu Regisseure wie Josef Hader, Werner Boote und Reinhold Bilgeri oder den gebürtigen Lilienfelder Autor Martin Prinz persönlich nach Hainfeld zu holen. Die persönlichen Begegnungen mit den Künstlern bleiben vielen unvergesslich.

Im Anschluss an den Film wird stets auch in das Kinofoyer geladen, um bei einem Glas Wein den Film noch zu diskutieren und den Abend ausklingen zu lassen.

SONDERVERANSTALTUNGEN. Einige Jahre wurde auch sonntags ein »Kino-Frühstück« im Foyer organisiert und im Anschluss ein Stummfilm, begleitet von Live-Klaviermusik, aufgeführt. Dazu wurde der österreichische Pianist Gerhard Gruber eingeladen. Für viele war das ein einmaliges Erlebnis, und letztlich auch ein Spaß für die ganze Familie.

Für Kinder findet im Advent regelmäßig ein Kinderkinosamstag »KIKISA«, organisiert vom »Wir Hainfelder« Weihnachtsteam statt.

Das 10jährige Bestehen der Initiative wurde 2014 an einem lauen Juniabend mit einem Straßenfest und einem Jazzkonzert gefeiert. Der Hainfelder Lehrer Franz Lahner und die ehemalige ORF-Journalistin Traudl Wolfschwenger hatten dafür sogar einen eigenen Film mit Aussagen von »Kino-Dienstag« Besuchern gedreht, der an diesem Abend gezeigt wurde.

Alexandra Eichenauer-Knoll 🍷





1. Spalte: Regisseur Werner Boote und Hedda Kasser, 2014, © unbek.
KIKISA Kinosamstag, v. li. Alexandra Eichenauer-Knoll, Hedda Kasser,
Helga Czerny, Kinder: Julie Bachner, Lorenz Kasser, Elsa Schweiger und
Celine Ullmann, © Helga Czerny

10 Jahre Kinofest 2014, v. li. Hedda Kasser, Traudl Wolfschwenger und
Franz Lahner, © Witzmann

2. Spalte: »Die Wilde Maus«, 2017, v. li. Hedda Kasser, Josef Hader und
Karl Essl, © Witzmann

Kinodienstag-Publikum, v. li. Wolfgang Schindlechter, Traude und
Bettina Riedmüller sowie Marianne Schindlechter, © Eichenauer-Knoll





Den edlen Stahl gibt's in seiner schönsten Form unter www.metagro.at zu sehen!

Impressum

Herausgeber: Stadtgemeinde Hainfeld, 2018

Redaktionsleitung für den Herausgeber: Anita Zehetmayer

Mitarbeiter an dieser Festschrift: Dr. Margarete Kowall, Karl Jägersberger, Josef Gassner, Robert Steineck,
Dr. Kurt Wimmer, StR Norbert Scharaditsch, Mag. Alexandra Eichenauer-Knoll, MA

Lektorat: Monika Kinzl-Vorreither

Grafik: Schreibstube Tintenblau

Druck: Henzl Media GmbH

ISBN: 978-3-9503229-2-7

